

Marktrückschau und Ausblick

Der Bär macht Pause....

...**nur, wie lange?** Auch im Februar befinden sich die Aktienmärkte fest in Bärenhand. Seit meinem letzten Newsletter hat der deutsche Aktienmarkt, gemessen am Blue-Chip-Index DAX, in der Spitze noch einmal rund 10 Prozent verloren. Ich hatte damals einen Test der charttechnisch wichtigen Unterstützungsmarke bei 9.300 Punkten in Aussicht gestellt. Ende Januar gelang dem DAX in diesem Bereich noch einmal ein kurzer Rebound. Doch bereits zwei Wochen später ging es mit Schwung unter diese Marke und der Abverkauf nahm noch einmal dynamischere Züge an.

Der Fall unter die Marke von 9.300 Zählern ist aus technischer Sicht ein schlechtes Zeichen. Denn in den letzten 14 Monaten endeten sämtliche Abwärtsbewegungen in der Nähe dieses Kursniveaus. Anfang Februar rutschte der DAX dynamisch unter diese Unterstützung. StoppLoss-Verkäufe beschleunigten den Kursverfall zusätzlich.

Erst im Bereich um 8.700 Zählern konnte die Talfahrt gestoppt werden. Als viele schon den Crash für unvermeidlich hielten und die Stimmung unter den Aktienbullen einen (vorläufigen) Tiefpunkt erreichte, drehten die weltweiten Aktien-Indices gen Norden.

Der Grund für den plötzlichen Stimmungswandel ist schnell ausgemacht. Denn die Erholung der Aktienkurse begann am selben Tag, wie die Erholung des Ölpreises. Dieser markierte am 11. Februar mit rund 26 USD (Sorte WTI) ein frisches 13-Jahres-Tief. Erst als sich der Preis für das Schwarze Gold erholte, kletterten auch die Kurse der Dividentitel. Überhaupt scheint der Gleichlauf zwischen dem Ölpreis und den Aktienkursen derzeit ausgemachte Sache zu sein.

Offenbar befürchten hier einige Marktteilnehmer eine Pleitewelle bei Unternehmen der Ölindustrie, die dann sicher auch die Bilanzen und damit die Aktienkurse einiger großer Banken strapazieren dürfte. Außerdem belastet der niedrige Ölpreis die Staatshaushalte der Ölförderländer. Kein Wunder also, dass bei so vielen möglichen Krisenherden Anleger und Investoren zunächst einmal in Deckung gehen. Fällt der Ölpreis nun nicht weiter, nimmt das zunächst einmal den Druck aus diesem Krisenszenario und schnell kehrt der Risikoappetit der Anleger (oder vielmehr Trader) wieder zurück.

Dem DAX bescherte die wieder steigende Risikobereitschaft immerhin einen Kursanstieg von rund 10 Prozent innerhalb von fünf Handelstagen. Ausgehend vom derzeitigen Jahrestief bei rund 8.700 Punkten

kletterte der deutsche Leitindex in der vergangenen Woche bis auf rund 9.550 Zähler. Die charttechnisch wichtige Kursunterstützung bei 9.300 Punkten hat der DAX damit wieder zurück erobert. Doch noch ist es zu früh, um bereits ein Ende des Bärenmarktes auszurufen.

Wie kann es also weiter gehen?

Die aktuell laufende Rally ist zunächst einmal nichts weiter als eine heftige Gegenbewegung im intakten Abwärtstrend. Diese Gegenbewegung könnte zunächst noch ein wenig weiter gehen. Doch bereits zwischen 9.700 und 9.900 Zählern findet sich eine erste technische Widerstandszone, die der DAX erst einmal bewältigen muss. Sollte der Markt bis hierhin klettern, werden einige Investoren froh sein, mit einem blauen Auge aus ihren Longpositionen heraus zu kommen. Spätestens hier rechne ich also wieder mit einem Dreh gen Süden. Die anschließende Abwärtsbewegung sollte den DAX zumindest noch einmal in die Nähe der Marke von 9.000 Punkten führen. Hier wartet eine rund 150 Punkte große Kurslücke (GAP) darauf, früher oder später geschlossen zu werden. Unterhalb dieser Lücke rücken dann schnell die Jahrestiefs (ca. 8.700) wieder in den Fokus. Hier könnte sich der Markt an einer Bodenbildung versuchen – ein Fall unter die Jahrestiefs ruft die 8.500 bis 8.000 Punkte wieder auf den Plan.

Was ist also zu tun?

Meines Erachtens ist der Bärenmarkt noch lange nicht zu Ende. Allerdings hat diesen inzwischen auch „jeder“ Kurvendeuter erkannt. Überraschungen lauern daher zunächst einmal auf der Oberseite. Vielleicht läuft die

Bärenmarkt-Rally sogar wieder über die 10k-Marke....und erst wenn wieder „alle“ bullish sind, kommt der Bär erneut aus seiner Höhle gekrochen. Selbst wenn der DAX bis auf 10.300 Punkte steigen sollte, wäre der Abwärtstrend weiterhin intakt. Langfrist-Anleger sollten daher nun nicht in Kaufpanik verfallen, sondern eher trendfolgend agieren und mögliche Kursanstiege eher zum weiteren Abbau ihrer Risikopositionen nutzen. Wer den Markt zeitnah verfolgen kann und sowieso eher schnelle Bewegungen mitnimmt, findet im aktuellen Trading-Markt beinahe ideale Bedingungen. Für langfristige Investoren ist dieses Umfeld aber (noch) nix.

Rückschau Tradingidee

Meine Tradingidee im Januar (Linde AG long) erreichte leider nicht das angepeilte Kursziel. Nach einem Einsteig bei 124,65 Euro kletterte der Aktienkurs von Linde zwar zunächst bis auf knapp 129 Euro, doch bereits nach sieben Handelstagen wurde der definierte StoppLoss bei 119,80 Euro (auf Xetra-Schlusskursbasis) unterschritten. Folglich wurde die Aktie am nächsten Morgen zum ersten Kurs (119,45 €) verkauft. Ich verbuche also einen Kursverlust von 5,20 € je Aktie oder rund 4,2 Prozent.

Eine neue Handelsidee finden Sie auf der folgenden Seite.

Tradingidee des Monats

Allianz AG – Kauflimit an Kursunterstützung

Der Kurs der Allianz-Aktie notiert aktuell im Bereich einer technisch wichtigen Kursunterstützung. Kann die jüngste Talfahrt der Aktie hier gestoppt werden, stehen die Chancen für einen technischen Rebound recht gut. Der Chart lädt jedenfalls dazu ein, es auf der Longseite einmal zu probieren.

Seit Dezember 2014 bewegt sich der Kurs der Allianz-Aktie in einem breiten Kursband seitwärts. Während Kursanstiege im Bereich um 170 Euro zunächst im April und später im Dezember vergangenen Jahres ihr Ende fanden, endeten Kursrücksetzer bislang regelmäßig im Bereich zwischen 129 und 135 Euro.

Anfang Februar fiel die Allianz-Aktie kurzzeitig unter diese Unterstützungszone. Am 11. Februar markierte die Aktie bei 126,55 € ihr bisheriges Jahrestief. Zuletzt kletterte die Aktie jedoch wieder über die 130 €-Marke.

Der Rutsch unter diese Marke ist zunächst einmal als Fehlausbruch einzuordnen.

Gelingt es der Aktie nun, sich innerhalb dieser Unterstützungszone zu stabilisieren, könnte die folgende Aufwärtsbewegung die Aktie zunächst bis in den Bereich der gleitenden 50er bzw. 200er GD klettern lassen.

Ich platziere daher ein Kauflimit innerhalb der Unterstützungszone bei 133,30 € für die Allianz-Aktie.

Die Marke von rund 143 Euro peile ich als erstes Kursziel an. Sollte die Bärenmarkt-Rally heftiger ausfallen, sind Kurse um 150 Euro denkbar.

Der Stoppkurs für diese Trading-Idee kann relativ eng, knapp unterhalb der bisherigen Jahrestiefs) platziert werden. Der Stoppkurs gilt ebenfalls wieder per Xetra-Schlusskurs.



Hinweis in eigener Sache:

Aktuelles:

Seit Anfang des Jahres gibt es jeden Montag um 10:00 Uhr einen „Trade des Tages“ von und mit mir beim Forex- und CFD-Broker Admiral Markets. Schauen Sie gern einmal ins [Webinar](#) hinein.

Weitere Termine finden Sie auf struppek-trading.com .

Kontaktieren Sie mich gern bei Fragen, Anregungen oder Kritik.

Haftungsausschluss und Risikohinweis: Die dargelegten Inhalte stellen in keinem Falle Anlageberatung oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Sie dienen lediglich der Information.

Hinweis nach § 34 WpHG zur Begründung möglicher Interessenskonflikte: Der Autor kann jetzt oder künftig Long- und/oder Shortpositionen in den behandelten Wertpapieren halten.

Für den Inhalt dieses Newsletters verantwortlich ist: Thomas Struppek, Gubener Str. 3 b, 10243 Berlin